

Pulsnitzer Anzeiger

Dhormer Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Die Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 45 Rpf., bei Lieferung frei Haus 50 Rpf. Postbezug monatlich 2,80 RM. Im Falle höherer Gewalt oder sonstiger Vertriebsstörungen hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Preise und Nachlasssätze bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 8 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebrüder Mohr. Hauptschriftleiter: Walter Mohr, Pulsnitz; Stellv.: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für den Heimanteil, Sport u. Anzeigen: Walter Hoffmann, Pulsnitz; für Politik, Bilderdienst und den übrigen Teil: Walter Mohr, Pulsnitz. D. N. VI. 2250. Geschäftsstellen: Albrechtstraße 2 und Adolf-Stiller-Straße 4. Fernruf 518 und 550

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft zu Kamenz, des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Kamenz

Nr. 154

Sonnabend, den 4. Juli 1936

88. Jahrgang

Der Führer in Weimar Auftritt der Zehnjahresfeier

Die offiziellen Veranstaltungen zur Erinnerung an den ersten Reichsparteitag nach der Neugründung der NSDAP. wurden mit der Ankunft des Führers eröffnet. Alle Zugangsstraßen zum Bahnhof und der Bahnhofsvorplatz, die im festlichen Flaggenschmuck prangen, waren dicht besetzt mit einer großen Menschenmenge. Zum Empfang des Führers und Reichskanzlers hatten sich auf dem Bahnsteig eingefunden Reichsstatthalter Sautel, Ministerpräsident Marschler und Staatssekretär Ortlepp als Vertreter der thüringischen Regierung, Korpsführer Hühnelein, SA-Gruppenführer Staatsrat Günther, NSKK-Gruppenführer Bonndorf, SS-Brigadeführer Staatsrat Hennicke, SS-Brigadeführer Staatsrat Pfommer.

Die auf dem Bahnsteig anwesenden Weimarer und auswärtigen Gäste begrüßten den Führer mit förmlichen Heil-Rufen. In seiner Begleitung befanden sich Stabschef Luge, Reichsminister Dr. Goebbels, Obergruppenführer Brüdnner, Reichspressesekretär Dr. Dietrich und Brigadeführer Schaub. Als der Führer auf den Bahnhofsvorplatz heraustrat, begrüßten ihn die Tausende, die sich hinter den Absperrleitern drängten, mit jubelnder Begeisterung.

Staatsempfang im Schloß

Mit einem feierlichen Staatsempfang der Spitzen der Partei und der Behörden im Schloß zu Weimar wurden die Feiern anlässlich der zehnjährigen Wiederkehr des ersten Reichsparteitages nach Neugründung der NSDAP. feierlich eingeleitet. Der Führer und Reichskanzler entbot in Anwesenheit des Führerkorps der nationalsozialistischen Bewegung der gastgebenden Stadt Weimar und dem Gau Thüringen seinen Gruß und gab seiner Freude Ausdruck, die Kameraden des Reichsparteitages vor zehn Jahren an dieser Stätte wiedersehen zu können.

Der große Festsaal des Weimarer Schlosses war durch lange, von der Empore herabhängende rote Samttücher und schlichten Blumenschmuck zu einer würdigen Empfangsstätte ausgestaltet worden. Auf den Stühlen in der Mitte des Saales hatten alle Reichsleiter und Gauleiter der NSDAP, die Gruppen- und Obergruppenführer der SA, die Staatssekretäre der Reichsregierung und Staatsminister der Länder, die Ehrengäste der Wehrmacht und der thüringischen Parteibienststellen und Staatsbehörden Platz genommen.

Wenige Minuten vor 17 Uhr verließ der Führer das Hotel „Elefant“ am Marktplatz und begab sich zu Fuß in das nahegelegene Schloß. Wieder umrandete ihn auf diesem kurzen Weg der Jubel der Weimarer und der Gäste von nah und fern, die dem Führer für sein Kommen dankten. Zu beiden Seiten des Weges bildeten Ehrenabteilungen der SA, der SA und des NSKK. Spalier. Auf der letzten Strecke aber standen die mehr als 4000 Teilnehmer des ersten Reichsparteitages nach der Neugründung der Partei, die sich hier nun zum erstenmal wieder geschlossen versammelten.

Unbeschreiblich fast war ihre förmliche Begeisterung, als sie den Führer grüßten in Erinnerung an jene bedeutungsvollen Tage, da sie noch die einzige Gefolgschaft des Führers bildeten.

Ohne Rangabzeichen, im schlichten Braunkleid waren sie angetreten. Aber unter ihnen war kaum einer ohne das Goldene Parteiabzeichen, und sehr viele trugen den Blutorden, den höchsten Orden der nationalsozialistischen Bewegung. Begleitet vom Stellvertreter des Führers Rudolf Heß, vom Gauleiter Sautel und den Reichsleitern Stabschef Luge, Dr. Goebbels, Dr. Fried und Dr. Ley schritt der Führer auf einer engen Gasse durch die Reihen dieser Männer, deren Treue ihm vor zehn Jahren bereits die Gewissheit des endgültigen Sieges gab, und die ihm auch nun wieder in gleicher Treue zujubelten.

Auf dem Schloßhof schritt der Führer die Front der Ehrenformationen der nationalsozialistischen Gliederungen ab und begrüßte die Standarten der SA und SS aus

ganz Deutschland, die dort Aufstellung genommen hatten. Der Führer schritt die angetretenen Ehrenformationen des Heeres und der Luftwaffe ab und fuhr alsdann durch das dicke Spalier der Bevölkerung.

Vor dem Hotel „Elefant“, wo der Führer wie stets bei seinen Besuchen in Weimar Quartier nahm, spielte der Musikzug des 3. SS-Totenkopf-Sturmabannes Sachsen den Präzidentenmarsch. Auch hier wieder jubelten die begeisterten Weimarer dem Führer zu.

Luftsperrgebiet über Weimar

Anlässlich der 10-Jahres-Feier des ersten Reichsparteitages in Weimar wird zur Vermeidung von Störungen der Veranstaltungen der Luftraum über Weimar in einem Umkreis von 10 Kilometer Durchmesser mit dem Mittelpunkt Marktplatz Weimar für die Zeit vom 3. Juli 12 Uhr bis 6. Juli 1936 6 Uhr als Luftsperrgebiet erklärt. Zuwiderhandelnde werden nach dem Luftverkehrsrecht bestraft, soweit nicht nach anderen Strafgesetzen eine höhere Strafe verwirkt ist. Ausnahmen kann das Luftamt Weimar zulassen.

ganze Deutschland, die dort Aufstellung genommen hatten. Der Führer schritt nun durch ein Spalier des Bundes Deutscher Mädel die mit Samt ausgelegene Schloßtreppe zum Festsaal empor. Als er den Saal betrat, erhoben sich die Männer des Führerkorps der NSDAP und grüßten ihn mit dem Deutschen Gruß. Neben dem Führer nahmen in der ersten Reihe Reichsminister Rudolf Heß, Reichsstatthalter Gauleiter Sautel und Ministerpräsident Marschler Platz.

Die weichevollen Klänge der V. Symphonie von Ludwig van Beethoven, gespielt von der Weimarerischen Staatskapelle des Deutschen Nationaltheaters, leiteten den feierlichen Staatsempfang ein.

Thüringens Willkommensgruß

Den Willkommensgruß des Gauess Thüringen entbot Reichsstatthalter Gauleiter Sautel, der der grenzenlosen Dankbarkeit und Liebe aller thüringischen Volksgenossen zum Führer und seinen hervorragenden Mitarbeiterinnen Ausdruck verlieh. Mit den stolzen, kampferprobten und sieggewohnten Standarten der Bewegung hieß er auch die vielen alten Kämpfer sowie die Teilnehmer am Parteitag 1926 herzlich willkommen. Er erinnerte daran, daß die marxistischen Volkszerstörer einst das „rote Thüringen“ zu einem Bollwerk des Klassenkampfes machen wollten. Der gesunde Sinn der Bevölkerung und der unbegreifliche Kampfeswille der nationalsozialistischen Kämpfer habe diesen Plan überstaatlicher feindlicher Mächte zunichte gemacht. Er erinnerte weiter daran, wie der Führer im Jahre 1931, als die Marxisten und bürgerlichen Parlamentarier durch den Sturz Dr. Fricks dem Nationalsozialismus einen vernichtenden Schlag versetzt zu haben glaubten, in gewaltigen Massentkundgebungen die thüringischen Volksgenossen zu neuem unerbittlichen Kampfeswillen befähigt habe, so daß schon nach einem Jahr die Macht in Thüringen übernommen werden konnte. Unbeschreiblich sei das Glück der thüringischen Volksgenossen, daß der Führer und die Männer ihres Vertrauens nach Weimar gekommen seien, um nach einem unvergleichlich erfolgreichen Freiheitskampf und segensreicher Aufbauarbeit die stolzensten Erinnerungstage an den Reichsparteitag 1926 in Weimar zu begehen.

Dank und Gelöbnis

Namens der thüringischen Staatsregierung begrüßte Ministerpräsident Marschler den Führer in den Mauern der atemberaubenden Stadt Weimar. Der Führer habe damals mit der prophetischen Sicherheit seines Blickes den Tag von Weimar als die Stunde der Wiedergeburt

und des Wiederaufstiegs der Bewegung bezeichnet. In diesem feierlichen Augenblick, der die Führerschaft der Partei und des Reiches vereine, dränge es Thüringen, dem Führer vor allem anderen für den Glauben zu danken, den er damals kraft seiner Persönlichkeit in die Herzen seiner Mitkämpfer pflanzte. Der Ministerpräsident gab dann einen Ueberblick über den nationalsozialistischen Kampf in dem Gau Thüringen und gedachte dabei mit Stolz und Dankbarkeit auch der Zeit des Ministeriums Fried. Mit der einzigartigen Hilfe des Führers sei es im Sommer 1932 gelungen, Thüringen unter den einheitlichen Willen einer rein nationalsozialistischen Regierung zu bringen. Durch das einzigartige Vorbild des Führers angelehnt, habe Thüringen den erbärmlichen Versuch, kleine Alltagserscheinungen nach dem Reichsparteitag in Weimar 1926 und der Aera Fried den Begriff „Weimar“ umzufälschen und den Vormarsch des neuen Deutschlands zu verhindern, zunichte gemacht. Thüringen gelobe in dieser Stunde, diesem Grundsatze getreu zu bleiben.

Der Führer

und Reichskanzler trat darauf an das Rednerpult. Er dankte dem Gauleiter Sautel und dem Ministerpräsidenten Marschler und bezeichnete es als ein Glück, die Tage dieses wundervollen Wiedersehens erleben zu dürfen. Besonders freue er sich darüber, mit den alten Kampfgenossen zusammen zu sein, die damals vor zehn Jahren in Weimar aufmarschierten.

(Die Rede des Führers siehe Seite 2)

Der letzte Satz der V. Symphonie von Beethoven verhallte. Der Führer erhob sich und schritt grüßend durch die Reihen seiner Mitarbeiter nach dem Schloßhof, wo ihm wiederum, ebenso wie auf dem Wege nach seinem Quartier, die Bevölkerung zujubelte.

Die Festvorstellung im Weimarer Nationaltheater

Nur für kurze Zeit läßt das Drängen der Massen an den Brennpunkten der Hauptereignisse, dem Schloß und dem Marktplatz, etwas nach. Die Formationen, die vom Markt bis zum Schloß Spalier gebildet hatten, rücken in ihre Quartiere ab. Die alten Kampfgenossen von 1926, die ihrem Führer auch nach dem feierlichen Staatsempfang wieder begrüßen durften, ergingen sich nun in der zu ihnen Ehren festlich geschmückten Stadt. Alte Freundschaften werden aufgeführt und neue geschlossen. Viele von ihnen haben ihre alten Quartiere, die sie damals im Juli 1926 inne hatten, wiedergefunden und ihre damaligen Quartiergeber begrüßen können.

Inzwischen haben sich vor dem Nationaltheater auf neue Menschenmauern aufgebaut. In musterhafter Disziplin stehen Jung und Alt, um die Ankunft der Gäste zu sehen. Wenn einer der Mitarbeiter des Führers den Platz betritt, geht ein erklärendes Raunen durch die Menge: Da ist der Stabschef der SA, Luge, dort kommt der Korpsführer Hühnelein, die Reichsminister Dr. Goebbels, Darré und Rust und der Reichsführer SS, Himmler, Dr. Fried gilt stets, wenn er nach Weimar kommt, im Gedenden an seine Ministerfähigkeit in Thüringen, ein besonders herzlicher Gruß.

Seller Jubel bricht los, als der Führer, wie immer in seinem Wagen aufrechtstehend, vor dem Nationaltheater vorfährt.

Das Theater ist bis auf den letzten Platz besetzt. Mit einem freudigen Heil Hitler wird der Führer auch hier empfangen, und dann erfüllen die Klänge des „Lannhäuser“ den schönen Raum, der in der Geschichte des deutschen Volkes durch so manche Ereignisse Bedeutung erlangt hat.

Der Abschluß des ersten Tages der Weimarer Feierlichkeiten kurz vor Mitternacht war es, als dem Führer beim Verlassen des Theaters wieder ein unbeschreiblicher Jubel entgegenbrauste. Stundenlang hatten die Menschen dort gewartet, um den Retter Deutschlands nochmals zu sehen. Durch ein einziges Spalier begeisterter Menschenmassen fuhr Adolf Hitler in seinem Kraftwagen langsam seinem Quartier im Hotel „Elefant“ zu.

In der schönen Sommernacht aber herrschte in den Straßen Weimars, das während des Reichsparteitages die Polizei stunde aufgehoben hat, fröhliches Leben und Treiben.

